

Kurse zur Veredelung von Obstbäumen

Märkischer Kreis – Die alte Obstsorte aus Opas Garten auf einen neuen Baum setzen – eigentlich alles kein Problem, wenn man weiß, wie richtig veredelt wird. Für Interessierte bietet das Naturschutzzentrum MK in diesem Jahr zwei Kurse an, die zeigen, wie es gemacht wird: Am Samstag, 23. März, von 9 bis 12.30 Uhr in Iserlohn und am Samstag, 30. März, von 9 bis 12.30 Uhr in Kierspe.

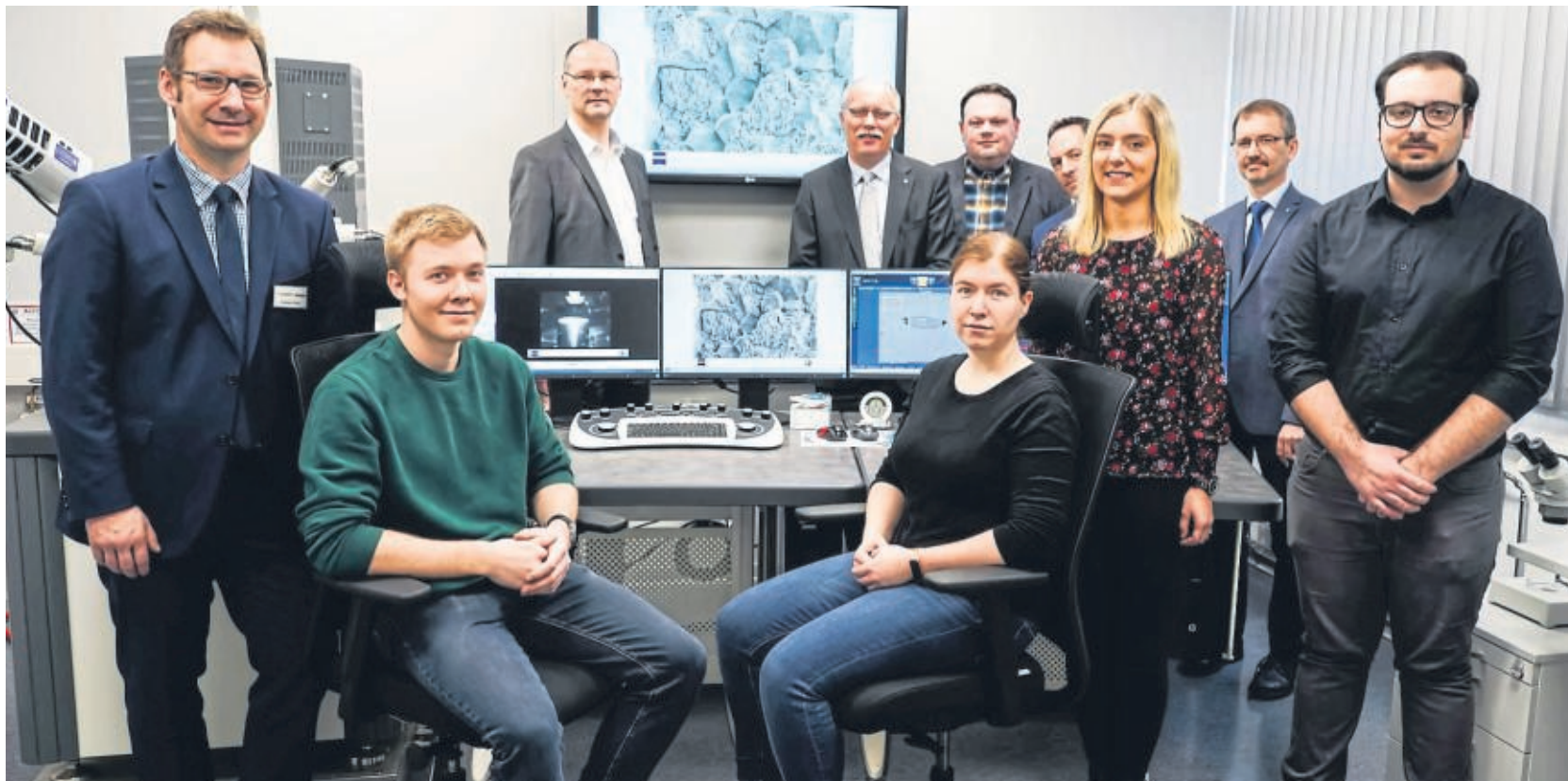
Nach kurzer theoretischer Einführung und vielen Bildern von alten, fast vergessenen Sorten, zeigen Volker Knipp und Michael Breitspacher die unterschiedlichen Veredlungstechniken. Anschließend kann dann jeder Teilnehmer selbst sein Geschick ausprobieren und zuerst üben und dann zwei eigene Bäume veredeln. Hierfür stellt das Naturschutzzentrum Edelreiser von alten Sauerländer Sorten bereit. Die fertigen Veredlungen können anschließend mit nach Hause genommen werden. Wer zuhause noch einen alten Apfel- oder Birnenbaum besitzt, dessen Sorte er erhalten möchte, kann auch eigene Reiser mitbringen.

Für die Veranstaltung fällt eine Teilnahmegebühr von 30 Euro an. Darin enthalten sind sämtliches Übungsmaterial und die zwei selbst veredelten Bäume. Anmelden können sich Interessierte beim Naturschutzzentrum MK, Grebbecke Weg 3, 58509 Lüdenscheid, unter Ruf (0 23 51) 432 42 40, per Fax unter der Nummer (0 23 51) 432 27 80, oder über das Internet unter www.naturschutzzentrum-mk.de.



Gottesdienst im Oestertal

Plettenberg – Der Gottesdienst in der Erlöserkirche beginnt am kommenden Sonntag, 17. März, um 11.30 Uhr. Hierzu und zum anschließenden Mittagessen wird herzlich eingeladen. Das Küchenteam freut sich über zahlreiche Gäste.



Im Labor der Werkstoffprüfer der Westfälischen Stahlgesellschaft entstand dieses Foto im Rahmen der „Woche der Ausbildung“.

FOTO: JW

Karriere auch ohne Studium

Wie sich die Azubi-Suche bei der Westfälischen Stahlgesellschaft verändert hat

VON JONA WIECHOWSKI

Die Westfälische Stahlgesellschaft

- Die Firmengruppe Westfälische Stahlgesellschaft umfasst **drei Handelshäuser** in Deutschland und mit dem **Ziehwerk Plettenberg** eine eigene Blankstahlproduktion für hochwertige **Stabstahlprodukte**. Die Handelshäuser sind an den Standorten Plettenberg, Löhne (Ostwestfalen) und Stuhr-Brinkum (bei Bremen).
- Die Gruppe verkauft rund **300 000 Tonnen Stahl**

im Jahr. Das Unternehmen in Plettenberg existiert seit 1919 und verkauft damit seit **100 Jahren** Stahlprodukte an mittlerweile etwa 1000 aktiv kaufende Kunden in rund **40 verschiedene Länder**.

- WS beschäftigt rund **300 Mitarbeiter**, die im Schnitt 15 Jahre bei dem Unternehmen arbeiten.

Quelle: ws-stahl.de

Krummenerl bestätigte, dass sich bei der Firma in dieser Hinsicht einiges geändert hat.

■ Das Recruiting

Die Firma geht aktiv auf potenzielle Bewerber zu. „Vorher haben wir hier gesessen und gewartet“, verdeutlichte Krummenerl. Wer die Ausbildung bei der WS erfolgreich absolviert hat, hat gute Chancen, übernommen zu werden. Damit hätte das Unternehmen schon „exzellente Erfahrungen“ gemacht. Das hat viele Gründe: Die Azubis kennen das Unternehmen, die Arbeit und die Mitarbeiter. „Und wir kennen die Leute schon“, erklärt Krummenerl. Aktuell und wichtig: Die WS bildet auch die IT selber aus. Informatiker sind auf dem freien Markt schwer zu finden.

Auch die Einstellungskriterien an sich haben sich geändert. Habe man vor einigen Jahren noch aus mehreren Schülern mit Noten im Einsen- und Zweier-Bereich auswählen können, handele es sich dabei heute um ein Luxusproblem. „Wir müssen unser Suchrastraster ausweiten“, so Krummenerl. Heißt: Auch Leute, die Dreien und Vieren auf dem Zeugnis haben, werden heute zu Gesprächen eingeladen. Auch beim Lebenslauf sei es heute entspannter. Früher war bei WS ein geradliniger und lückenloser Lebenslauf gefordert. Heute sind auch Quereinsteiger und Studienabbrecher „gern gesehen“.

■ Die Werbung

Die ist heute deutlich stärker und auffälliger. Gezeigt wurde als Beispiel ein Plakat mit

einer leicht bekleideten attraktiven Frau mit Stahlkette, daneben stand die Frage: Leidenschaft für Stahl? „Das hätten wir vor einigen Jahren nicht gemacht“, sagte Thomas Schaumann, Geschäftsführender Gesellschafter. Heute sei das anders: Man müsse auffallen, sichtbar sein. Dazu gehört auch, auf der Ausbildungsbörse in der Schützenhalle (dieses Jahr im Juni) präsent zu sein.

■ Die Mitarbeiter der WS

Die WS bildet in den letzten Jahren mehr aus – trotz weniger Bewerber. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Auszubildenden von 9 auf 23 gestiegen. Die Zahl der Mitarbeiter ist im gleichen Zeitraum um knapp zehn Prozent gestiegen, von 270 bis 300.

■ Das sagt die Stadt

Bürgermeister Ulrich Schulte sprach das Problem an, dass Bewerber aus Schalksmühle oder Halver momentan schon allein wegen der Entfernung rausfallen würden. „Das müssen wir zusammen mit der Industrie besprechen“, erklärte er. Möglicherweise könnten Anreize geschaffen werden, um für die Dauer der Ausbildung nach Plettenberg zu ziehen.

■ Kein Studium

In der Runde wurde klar: Nicht jeder ist für ein Studium geeignet. Und heute braucht es ohnehin kein Studium mehr, um ein „gutes fünfstelliges Einkommen zu bekommen“, sagte Krummenerl. Karriere ist möglich auch zum Beispiel über eine Ausbildung bei der WS. Eine gute Möglichkeit, um auszuprobieren, sei ein Praktikum, wie die Runde bestätigte.

■ Hilfestellung

Wer nicht zurecht kommt, kann sich Hilfe suchen. Berufsberater Arthur Weiss brachte die assistierte Ausbildung ins Spiel. Hier kann mit Coaching und Nachhilfe nachgebessert werden. „Das ist ein gutes Angebot für Schüler“, erklärte Weiss.

LESERBRIEF

„Ärztchehaus steht auf der falschen Straßenseite“

Jürgen Kowalik meldet sich zum Bericht über die Gefahren am Grafweg („Es muss erst etwas Schlimmes passieren“), erschienen am 13. März, zu Wort:

Am Grafweg gibt es Verkehrsprobleme, Ursache ist nicht das Schuhgeschäft Brücher sondern das Ärztehaus. Dieser Bau steht schlicht und einfach auf der falschen Straßenseite. Weil weder eine Unter-, noch Überführung für Fußgänger per se barrierefrei wären, wenn man sie den je gebaut hätte, geht es mit dem Rollator vom Parkplatz zur Praxis über die Straße. Die Querungshilfe ist gut, eine Fußgängerampel während der Praxiszeiten wäre natürlich besser. Wie könnte es anders sein: errichtet wird das vom Bauamt und bezahlt vom Steuerzahler. Nur ein Schelm denkt, es könnte auch der Nutznießer berapen.

Jürgen Kowalik
Am Felde 5
Plettenberg

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht.

19 Mal Verwarngeld

Plettenberg – 19 Mal mussten die Beamten ein Verwarngeld aussprechen, drei Mal sogar eine Ordnungswidrigkeitenanzeige stellen: Am Dienstag, 12. März, kontrollierte die Polizei in der Zeit von 5 bis 9.20 Uhr die Geschwindigkeit von insgesamt 751 Fahrzeugen im Bereich der Ohler Lennestraße. Der höchste gemessene Wert lag bei 75 km/h bei erlaubten 50 Stundenkilometern innerhalb geschlossener Ortschaft.

– Anzeige –

– Anzeige –

FRÜHLINGS-STYLES

CAMP DAVID | D | ESPRIT | HALLHUBER | KULT | CCC | s.Oliver | ZARA

70 SHOPS
TÄGLICH 10⁰⁰ - 20⁰⁰ UHR
430 PARKPLÄTZE

RATHAUS GALERIE HAGEN

Home of SATURN